

Hinweise zu den Fachforen

1. Verfahrensweise

- a. Die Fachforen werden ausschließlich digital auf Big Blue Button durchgeführt.
- b. Es gibt vier Fachforen, die nach einem Block von vier Präsentationen je eine Präsentation schwerpunktmäßig besprechen: Mo 14.30; Di 14.00, Di 20.15; Mi 15.00; Do 11.30. Die Spielleitung der jeweiligen Präsentation ist anwesend. Die Fachforen dauern jeweils eine Stunde.
- c. Falls am Ende noch Zeit ist, kann die jeweilige Fachforumsrunde sich auf eine weitere Präsentation einigen, die besprochen werden soll, allerdings ohne Anwesenheit der entsprechenden Spielleitung.
- d. Die Fachtagungsteilnehmer*innen sind den Fachforen nicht fest zugeteilt, sondern wählen sich pro Präsentationsblock ein Fachforum stückorientiert aus.
- e. Die Anzahl der Teilnehmer*innen pro Fachforum ist auf 25 begrenzt. Das Einloggen in die Fachforen ist ab 15 Minuten vor Beginn möglich.

2. Essentials

- a. Schwerpunkt der Foren ist der Austausch über die konkreten ästhetischen und medialen Erfahrungen der Zuschauer bei den Präsentationen. Die Fachforen sind weder reine Feedbackrunden, noch „bloße Aufführungs-Nachbesprechungen“, sondern dienen schwerpunktmäßig dem fachlichen Austausch insbesondere zum Festivalthema „theater_digitalitaet“.
- b. Die Gesprächsatmosphäre soll durch Wertschätzung und Sachlichkeit bestimmt sein. Gerade jetzt in der besonderen Situation mit den Online-Formaten, bei denen die wenigsten Spielleitungen sich auf lange Erfahrung berufen können, geht es um den Versuch, gemeinsam herauszuarbeiten, wie ästhetische Mittel in welchen digitalen Formaten wie umgesetzt werden und welche digitalen Formate besonders gut funktionieren.
- c. Ausgangspunkt des Gesprächs sollte die Beschreibung dessen sein, was man wahrgenommen hat. Keinesfalls soll sofort mit Deutungen und Wertungen gearbeitet werden. (siehe Anhang!)
- d. Die Spielleitungen nehmen keine hervorgehobene Rolle ein. Die Fachforen bilden weder eine Plattform für die Anklage bzw. Verteidigung der Spielleitung noch eine Auskunftsveranstaltung zur Entstehungsgeschichte oder anderer Hintergründe der Produktion. Natürlich kann und soll über Qualitätskriterien für das Schultheater gestritten werden, aber nicht auf der persönlichen Ebene, z.B. ob die Spielleitung einen guten Job gemacht hat.
- e. Das Festival wird von vier externen Fachleuten (sog. „Essayist*innen“) aus dem universitären oder professionellen Theater-Kontext begleitet. Die Expertise dieser Fachleute und ihr Blick von außen sollen die Diskussionen auf dem Festival anregen und nach dem Festival in Form eines Essays in der Publikation *Fokus Schultheater* in den Fachdiskurs einfließen. Diese „Essayist*innen“ wechseln reihum zwischen den Fachforen (jede/r Essayist*in ist also je einmal in jedem Fachforum). Die Essayist*innen haben u.a.

die Aufgabe, die Diskussionen in den Fachforen kritisch zu begleiten. Das kann eine Fokussierung genauso wie ein Hinterfragen, Gegen-den-Strich-Bürsten etc. bedeuten.

3. Konzept

- a. Die Foren werden zunächst nach einem klaren Konzept durchgeführt. Im Verlauf des Forums sollte selbstverständlich flexibel reagiert und nicht starr an einem Konzept festgehalten werden.
- b. In einer ersten Phase werden mit Hilfe verschiedener Methoden beschreibende Sätze (keine Wertungen!) gesammelt zu Aspekten der Aufführung, die besonders im Gedächtnis geblieben sind.
- c. Auf der Grundlage dieser beschreibenden Sätze entsteht für alle sichtbar ein thematisch geordneter Cluster.
- d. Im Anschluss daran schließt sich ein freies moderiertes Gespräch zu einzelnen Clustern an.
- e. Erst dann gibt es ggf. eine „Nachfragephase“ der Forumsteilnehmer an die anwesende Spielleitung. Die Spielleitung ist also zunächst nur in einer beobachtenden Rolle.
- f. Danach gibt es einen „Break“: Die / der anwesende Essayist*in gibt einen Impuls nach freier Wahl.

4. Besondere Online-Methoden

- a. Chatgewitter: Alle schreiben im Chat ihre beschreibenden Sätze und schicken sie gleichzeitig ab. In Break-out-Rooms finden sich Zweier- oder Dreier-Teams, die sich aufgrund des Chat-Materials auf einen Aspekt einigen, der besprochen werden soll.
- b. Jeweils zwei sprechen via Handy-Telefonat zunächst beschreibend über das Stück. Zunächst spricht nur eine/r, so lange, bis nach drei Minuten ein Signal der Moderation ertönt, dann wird gewechselt (wieder drei Minuten Sprechzeit). Danach tauschen sich die Telefonpartner miteinander über das Sprecherlebnis aus und einigen sich auf einen Aspekt der Produktion, den sie dann in den Chat stellen und damit allen vorstellen.

5. Anhang zum Unterschied von Beschreiben, Deuten und Werten

- a. *Beschreiben* / Beispiel: Die beiden Darsteller haben sich sehr lange intensiv in die Augen geschaut, bevor ein Darsteller plötzlich laut schrie.
- b. *Deuten* / Beispiel: Der eine Darsteller hat langsam seine Wut aufgebaut, die sich dann im Schrei entladen hat.
- c. *Werten* / Beispiel: Mich hat beeindruckt, wie die Darsteller es geschafft haben, so lange die Spannung in der Stille aufzubauen, zu halten und den wirkungsvollen Kontrast mit dem Schrei gesetzt haben.
- d. *Inszenierung*: Welches Konzept, welchen Plan der Gruppe und der Spielleitung glaube ich erkannt zu haben; was „will“ die Gruppe?
- e. *Digitale Präsentation*: Was habe ich konkret beobachtet – Offensichtliches und „Abseitiges“